

A-bend wie den Mor-gen thut er mich wohl ver-sor-gen, sei wo ich woll' im Land.

114. 166. Von Gott will ich nicht lassen.

Von Gott will ich nicht las-sen, denn er lässt nicht von mir, Er reicht mir sei-ne
führt mich auf rech-ter Stra-ssen, da ich sonst ir-ret sehr.

Hand, den A-bend und den Mor-gen thut er mich wohl ver-sor-gen, sei wo ich woll' im Land.

Wär' Gott nicht mit uns diese Zeit. Siehe N^o 5.

145. 167. Warum betrübst du dich, mein Herz.

Wa-rum be-trübst du dich, mein Herz, be-klüm-merst dich und trä-gest Schmerz nur
um das zeit-lich Gut? Ver-trau' du dei-nem Her-ren Gott, der al-le Ding' er-schaf-fen hat.

um das zeit-lich Gut? Ver-trau' du dei-nem Her-ren Gott, der al-le Ding' er-schaf-fen hat.